Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 77 (1983)
Heft: 4

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Frieden wirksam dienen wird, wer im militärisch-industriellen Komplex des Kapitals den Hauptherd heutiger Kriege erkannt hat. (Wer vermag Konzerne im Sozialismus zu zeigen, die sich sichern vor Krisen und Konkurrenz durch Profit in der Rüstung?)

Der Einsatz für den Frieden wird in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen von unterschiedlicher Gestalt sein, um dasselbe zu erreichen.

Lies: Psalm 85,11; Jakobus 3,18.

FRAGE 9: Was ist eigentlich Frieden?

Frieden heißt heute: Zusammen-Leben.

Die von der Unterentwicklung anderer leben, weichen dem Frieden nicht ohne Kampf. Dieser Kampf wird zum Anfang der Menschheitsgeschichte, wenn es gelingt, ihn friedlich zu führen.

Lies: Römer 14,16—19.

FRAGE 10: Welche Perspektiven hat unser Friedenskampf?

«Die letzte verantwortliche Frage ist, wie eine kommende Generation weiterleben soll.»

Das Bekenntnis zu dem alle Vernunft übersteigenden Gottesfrieden ist kein Alibi für politische Feigheit. Verzicht aus Verantwortung für den irdischen Frieden macht Christen zu Götzendienern an Privatheiligtümern.

«Mag sein, daß der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern unsere Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.»

Lies: Jesaja 9,5—6; Hosea 2,10; Sacharja 9,9—10; Lukas 19,28—40.

Diese Fragen sollen fortgesetzt werden. Wenn Sie an weiteren Ergebnissen interessiert sind oder mitarbeiten wollen, schreiben Sie uns: Ökumenisches Basisseminar Königswartha, Kirchweg 1, DDR-8613 Königswartha.

Die Abrüstung fordert G l a u b e n. Sie fordert den Glauben, daß ein Volk lebe nicht durch seine Kanonen und Maschinengewehre, sondern durch das, was in ihm an Reinheit, Gerechtigkeit und Liebe wohnt, durch das, was es für die Menschheit schafft und leidet, durch die Erfüllung des Willens Gottes in ihm; sie fordert darum den Glauben an g e i s t i g e Mächte, die stärker sind als alle Mächte der Materie, den Glauben an eine sittliche Weltordnung, die über allen anderen Ordnungen steht und sie in ihren Dienst zwingt, den Glauben an eine Macht, die auch den gewaltigsten der Weltmächte über legen ist und in deren Schutz auch der weltlich Schwächste sicher wohnt — in deren Schutz sicher wohnt, wer den Willen dieser Macht erfüllt.

(Leonhard Ragaz, in: NW 1924, S. 353)